

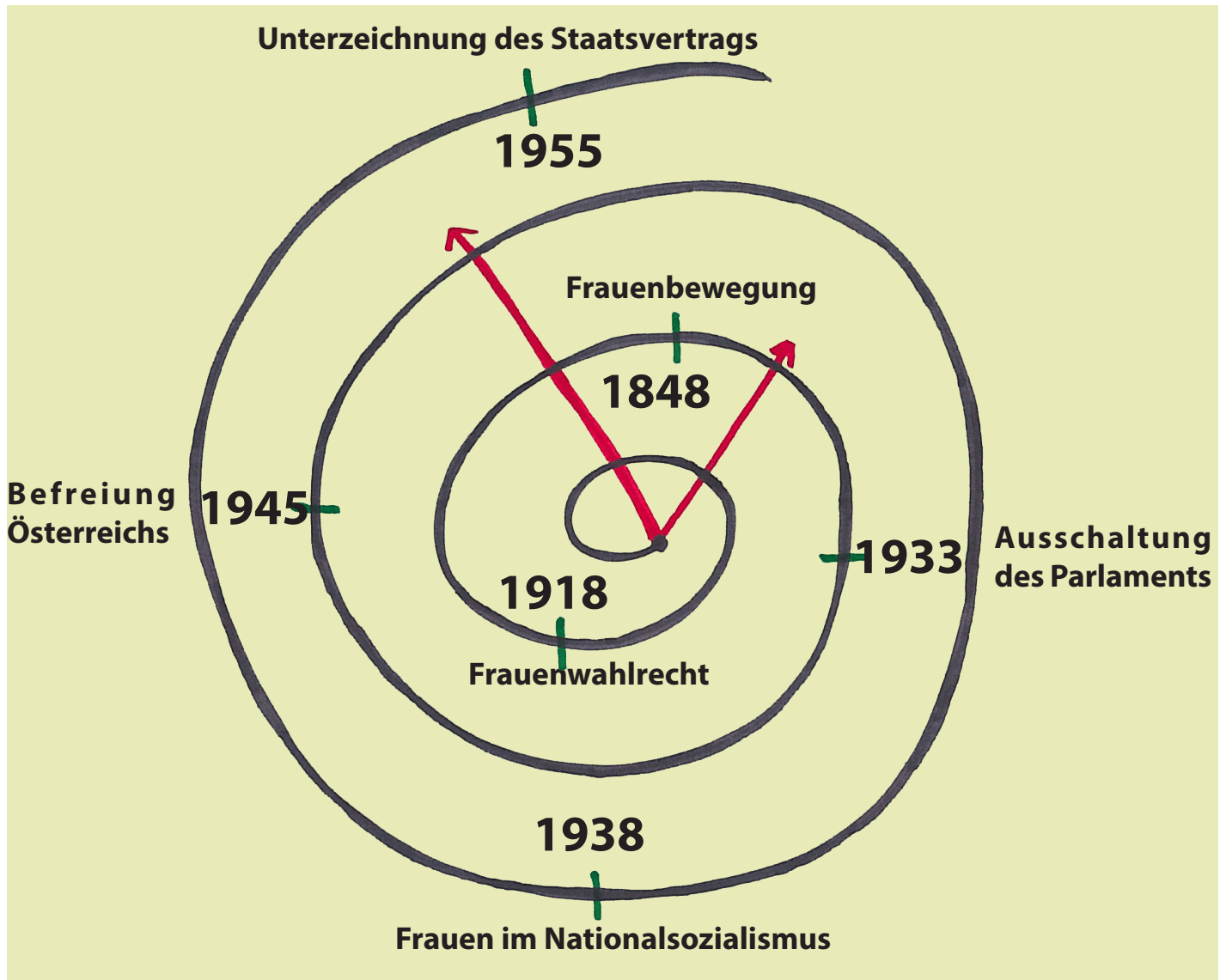
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 995

Dienstag, 20. Mai 2014

DEMOKRATIE IM WANDEL DER ZEIT



Ali (16)

Hallo, liebe LeserInnen!

In unserer Zeitung erfahrt ihr mehr über die Geschichte Österreichs. Wir reisen weit in der Zeit zurück und erzählen euch über die Entwicklung Österreichs zur Demokratie. Ihr findet Artikel über die „Verfassung“ mit Blick auf die Frauenbewegungen, das „Parlament und die Gesetze“ mit dem Schwerpunkt Ausschaltung des Parlaments und „Frauen im Nationalsozialismus“. Bei der „Gewaltentrennung und Regierung“ ist es um die Jahre 1938 bis 1945 gegangen und bei dem Thema „Demokratische Republik“ wird Bezug auf die Alliierten genommen. Diese Zeitung ist von der 4C, NMS 21, Adolf-Loos-Gasse. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

FRAUEN KÄMPFEN UM IHRE RECHTE

Esra, Arnela, Denis und Florian (14)



In dem folgenden Artikel geht es um die österreichische Verfassung und um die Frauenbewegung.

Die Verfassung:

Die Verfassung ist das Grundgesetz des Staates. Alle wichtigen Gesetze stehen in der Verfassung. Der Verfassungsgerichtshof kontrolliert, dass Verfassungsgesetze eingehalten werden. Eine Verfassung zu ändern, ist nicht so leicht. Man braucht dafür mindestens zwei Drittel der Stimmen des Nationalrates und bei besonderen Fällen auch die Stimmen des Bundesrates. In der Verfassung stehen z.B. die Menschenrechte, die sich im Laufe der Geschichte verändert haben, genauso wie sich die Frauenrechte verändert haben..

Die Frauenbewegung

Ende des 19. Jahrhunderts bildete sich die erste Frauenbewegung, um die Gleichberechtigung der Frau zu erlangen. Dem „Allgemeinen Österreichischen Frauenverein“ (AÖFV), ging es anfangs nur darum, die rechtliche Unmündigkeit zu beseitigen, wie z.B. die Aufhebung der Vormundschaft des Mannes in der Ehe. Emanzipation wurde das erste Mal als Thema erwähnt. Im Laufe der Zeit hat sich auch das Ziel der Frauenbewegungen verändert. Man dachte dabei an die Bekämpfung der Ungleichheit und Ungerechtigkeit.

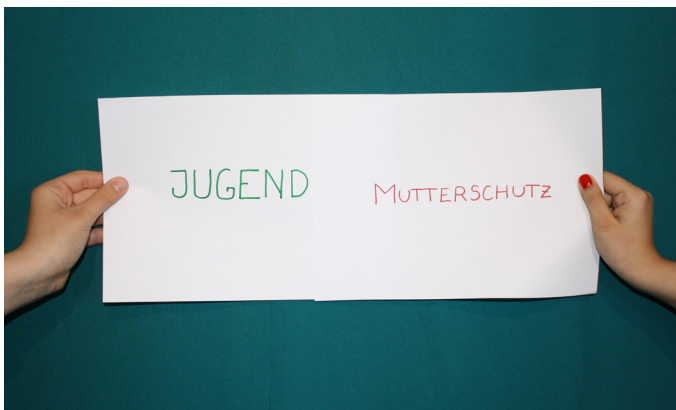
In dieser Bildgeschichte geht es um die Gründung des ersten "Allgemeinen Österreichischen Frauenvereins". Anhand eines Beispiels zeigen wir euch jetzt, wie das damals ausgesehen haben könnte.



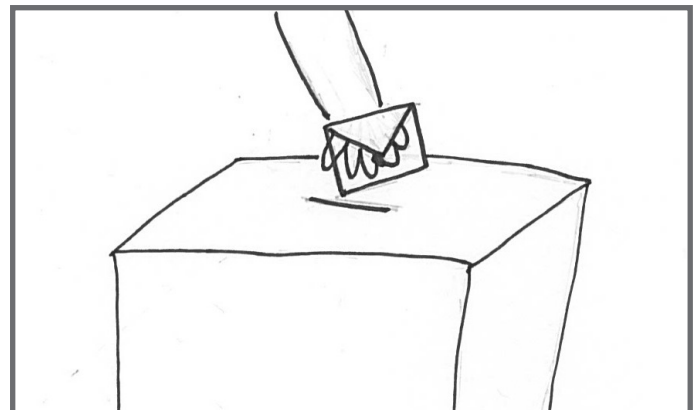
Im 19. Jahrhundert waren die Frauen mit der Situation so unzufrieden, dass sie sich zusammengeschlossen haben, um zu überlegen, wie sie sich Rechte erkämpfen können.



Infolgedessen wurde 1893 der „Allgemeine Österreichische Frauenverein“ gegründet, bei dem Auguste Fickert Präsidentin und Rosa Mayreder Vizepräsidentin wurde.



Im Laufe der Zeit traten immer mehr Mitglieder dem Verein bei. Es wurden auch die Bereiche erweitert, wie z.B. 1906 der Jugendbereich und 1914 der Mutterschutz.



Die Frauenbewegung hat es geschafft, für die Frauen ein Wahlrecht zu erkämpfen. Dieses gilt seit 1918. Das erste Mal haben Frauen dann 1919 gewählt.



Quellennachweis:

http://www.fraueninbewegung.onb.ac.at/Pages/OrganisationenDetail.aspx?p_iOrganisationID=8675071
<http://kurier.at/politik/meilensteine-fuer-frauen-in-oesterreich/822.591>
http://www.onb.ac.at/ariadne/vfb/bio_fickert.htm

Welche Konsequenzen hatte die Frauenbewegung?

Ab 1918 durften alle Frauen ab dem vollendeten 20. Lebensjahr wählen. Am 16. Februar 1919 haben das erste Mal Frauen gewählt. In den nächsten Jahrzehnten wurden weitere Schritte zur Gleichberechtigung der Frau eingeleitet, wie z.B. im Bereich Bildung, Politik oder Gesellschaft. Die damalige Frauenbewegung kann als Meilenstein für die kommenden Entwicklungen betrachtet werden. Die Rechte, die für uns heute als selbstverständlich gelten, mussten damals unter dem Einsatz von engagierten Frauen erst erkämpft werden.

DOLLFUSS RUINIERT DIE DEMOKRATIE

Nicole (15), Tamara (14), Lukas (14) und Rahma (14)



Wir haben uns heute mit dem Ende der Demokratie in Österreich in den 1930-er Jahren beschäftigt. Was damals genau passiert ist, könnt ihr in unserem Artikel erfahren.

Vier Freunde stöbern im Keller und finden zufällig einen alten Zeitungsartikel vom März 1933. Einer der Freunde liest den Artikel den anderen vor:

Wien, März 1933: Krise des Parlaments in Österreich!

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß hat heute Militär und Polizei vor das Parlament in Wien in Stellung bringen lassen, damit die Abgeordneten nicht mehr ins Parlament können, um dort ihrer Arbeit nachzugehen. Was ist zuvor passiert?

Bei einer Sitzung im Nationalrat, bei der es um einen Streik der Eisenbahner ging, traten während der Abstimmung die drei Nationalratspräsidenten zurück.

Daraufhin spricht nun der Bundeskanzler Dollfuß von der „Selbstausschaltung“ des Parlaments, und es scheint, als wolle er einen autoritären Ständestaat aufbauen. Wir JournalistInnen merkten schon in der letzten Zeit, dass unsere Arbeit immer mehr von der Politik kontrolliert wird. Es könnte durchaus sein, dass es bald keine Pressefreiheit mehr gibt. Ich hoffe, dass sich meine Befürchtungen nicht bestätigen werden. Aber zurzeit sieht es nicht sehr gut in Österreich aus. Die Demokratie erlebt schwere Zeiten.

Die vier Freunde waren schockiert und erstaunt, dass der Journalist schon damals eine so schlimme Vorahnung hatte. Denn heute wissen wir ja, dass Dollfuß damals die Demokratie in Österreich mit der Ausschaltung des Parlaments beendet hatte.



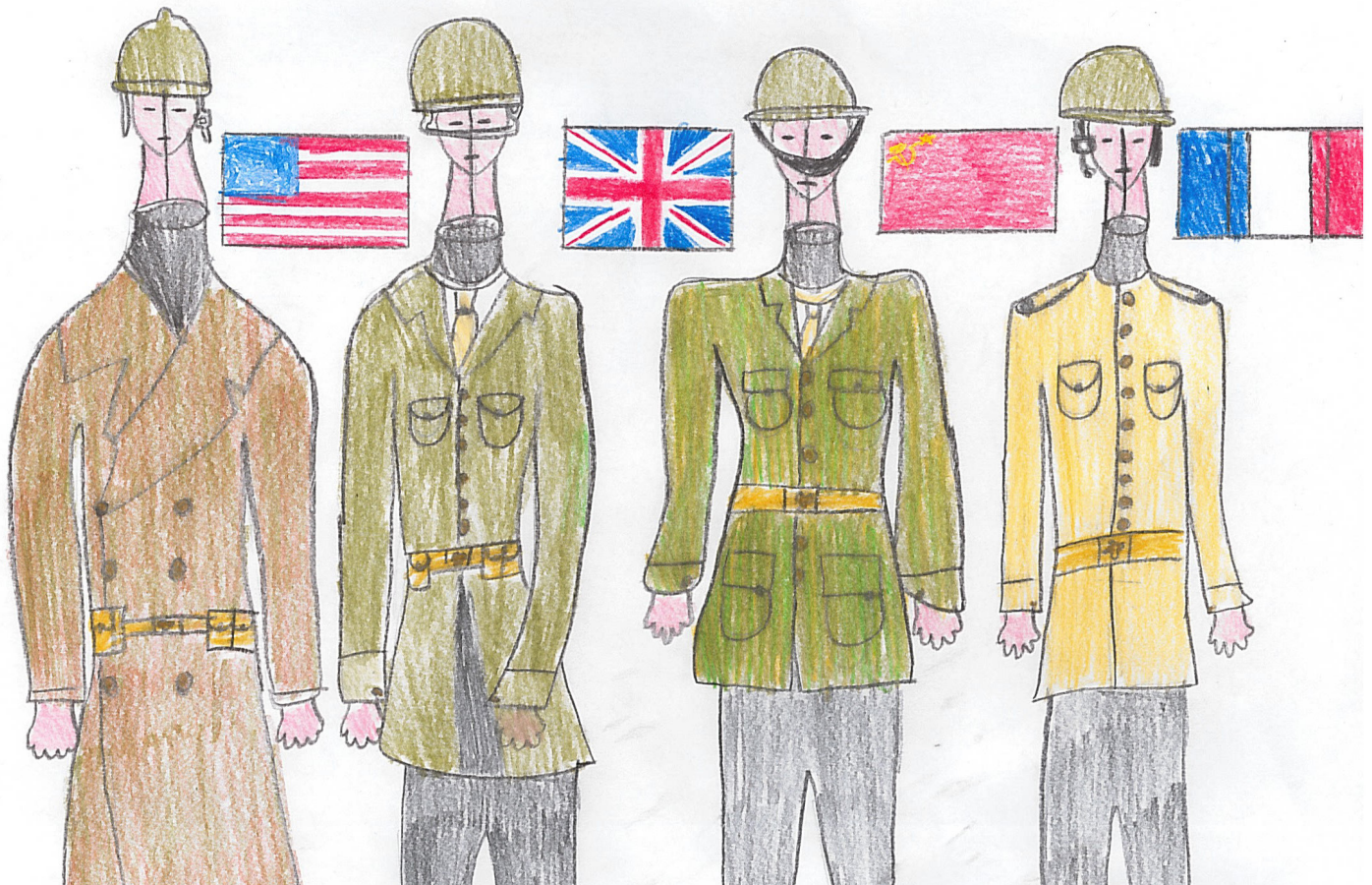
Polizisten hindern Abgeordnete daran, ins Parlament zu gelangen.

Parlament und Gesetze

Das Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Beide zusammen machen und verändern Gesetze. Zudem kontrolliert das Parlament die Regierung. Der Nationalrat vertritt die Interessen für ganz Österreich und der Bundesrat für die einzelnen Bundesländer.

DIE ALLIIERTEN, DIE ÖSTERREICH BEFREITEN

Almira (13), Deniz (13) und Bianca (15)



Wie Österreich zu einer demokratischen Republik wurde, und wer Österreich befreit hat.

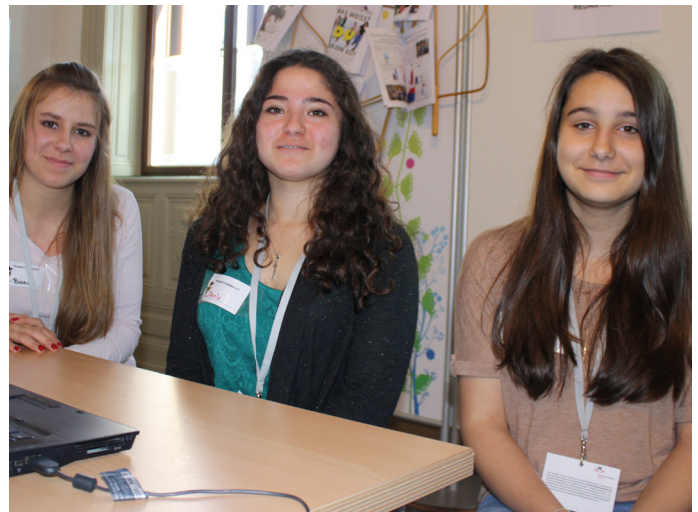
Die Republik Österreich wurde nach dem Zerfall des NS-Staates und dem Ende des Zweiten Weltkriegs am 29. April 1945 neu gegründet. Österreich wurde von den alliierten Mächten befreit, aber 10 Jahre lang besetzt (1945-1955). Österreich hatte zwar eine eigene Regierung, aber sie war von den Alliierten abhängig. Die Republik Österreich wurde erst durch den Staatsvertrag wirklich frei und selbstständig.

Frankreich und Großbritannien. Österreich war in vier Besatzungszonen unterteilt und der Kontrolle der alliierten Mächte unterstellt.

Wir finden es gut, dass Österreich eine demokratische Republik geworden ist, damit jeder seine Meinung äußern kann.

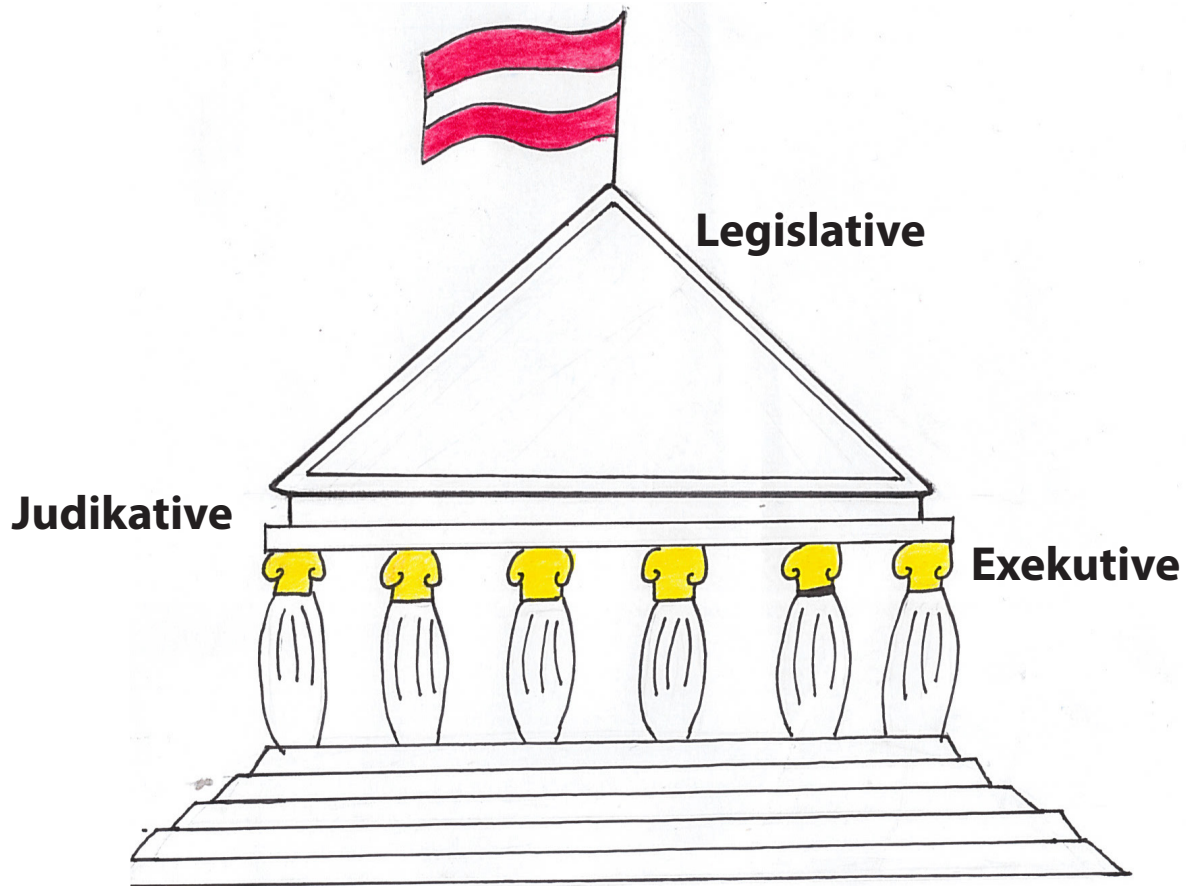
DIE WICHTIGSTEN PUNKTE IM STAATSVERTRAG

Österreich wurde mit dem Staatsvertrag am 15. Mai 1955 wieder zu einem unabhängigen und demokratischen Staat. Die Unterzeichnung des Staatsvertrages fand in einer feierlichen Zeremonie im Schloss Belvedere statt. Österreich hat sich nach den Verhandlungen mit den alliierten Mächten zur Neutralität nach dem Schweizer Vorbild verpflichtet. Die Alliierten waren vier Länder, die Österreich vom NS-Regime befreiten, nämlich Russland, die USA,



ZU VIEL MACHT TUT NICHT GUT

Sema (14), Ali (16) und Parminder (14)



Bei uns geht es um die Gewaltentrennung und um die Regierung.

In einer Demokratischen Republik gibt es die Gewaltentrennung. Gewaltentrennung heißt, dass die Macht auf drei Bereiche aufgeteilt ist: Legislative, dazu zählt man das Parlament, die Exekutive, sie besteht unter anderem aus der Regierung und der Polizei, und der dritte Bereich ist die Judikative, dazu gehören die Gerichte. Diese Gerichte verurteilen Menschen, die das Gesetz verletzen. Zur Regierung zählen der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die MinisterInnen. Die Regierung schlägt dem Nationalrat Gesetze vor.

DIE ZEIT ZWISCHEN 1938 UND 1945

In dieser Zeit herrschte in Österreich eine Diktatur. Als die NSDAP, das steht für „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“, und ihr „Führer“ Adolf Hitler an die Macht kamen, beschlossen sie Gesetze zum Vorteil ihrer Partei. Da Hitlers Partei alle Gewalten kontrollierten, konnte niemand Hitler aufhalten. Durch seine Gesetze wurden viele Menschen benachteiligt, verfolgt und ermordet. Vor allem Juden, Sinti und Roma, aber auch politische Gegner wurden aus dem Weg geräumt und in Konzentrationslagern unter schlimmsten Bedingungen gefangen gehalten. In diesen Konzentrationslagern mussten sie Zwangsarbeit verrichten und in Steinbrüchen arbeiten. Viele haben diese Vernichtungslager nicht überlebt. Unsere Meinung zum Thema Gewaltentrennung und Regierung: Es war interessant und ist ein wichtiges Thema, über das alle Bescheid wissen sollten. Gewaltentrennung ist nämlich sehr wichtig, damit kein einzelner Mensch alleine zu viel Macht hat.



FRAUEN IM NATIONALSOZIALISMUS

Süleyman (15), Ece (14) und Marina (13)

Die Rollenbilder von Männern und Frauen verändern sich im Laufe der Zeit. Der Nationalsozialismus verwendete sehr strikte Rollenbilder, um seine Ziele umzusetzen. Wir beschreiben die Rolle der Frau im Nationalsozialismus anhand eines Beispiels.

Das ist Anna, sie wurde 1922 in Wien geboren. Ihre Eltern waren Lehrern von Beruf und daran interessiert, dass ihre Tochter eine gute Ausbildung bekommt. Annas Wunsch war es, Politikerin zu werden. Sie war eine sehr gute Schülerin und wollte auf die Universität. Als 1938 mit der Annexion durch Hitler-Deutschland der Nationalsozialismus an die Macht kam, änderte sich alles. Anna musste ihre Träume vergessen. Politikerin? Im Nationalsozialismus? Undenkbar! Die nationalsozialistische Frau sollte Hausfrau und Mutter sein. Sie sollte schön sein, treu, opferbereit, pflichtbewusst, selbstlos und viele Kinder bekommen. Die Frauen sollten dem Führer viele Kinder schenken, damit das Deutsche Reich genügend Soldaten hatte. Es wurde dafür extra das „Mutterkreuz“ eingeführt, um den Frauen dafür zu danken. Anna hatte damit nicht gerechnet, aber die nationalsozialistische Propaganda hatte bei ihr Erfolg. Sie engagierte sich im „Bund Deutscher Frauen“ und, obwohl sie nie heiraten und Kinder kriegen wollte, heiratete sie ihren Freund und bekam vier Kinder. Während des Zweiten Weltkriegs musste Anna allerdings in die Fabrik, um Waffen für den Krieg zu produzieren. Da erkannte sie, dass sie nur benutzt wurde: Da man die Frauen für den Krieg brauchte, war es auf einmal auch in Ordnung zu arbeiten und nicht bei den Kindern zuhause zu bleiben.



Anna als Frau während der NS-Zeit.



Quellennachweis:

http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/index.php?option=com_content&task=view&id=783&Itemid=566



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, NMS I Adolf-Loos-Gasse, Adolf-Loos-Gasse 2, 1210 Wien